



## Halls & Walls 2017

### DAV-Kletterhallentreffen und Hersteller-Expo in neuem Gewand an neuem Ort

Der DAV veranstaltet am 17. und 18. November die 7. Auflage des DAV-Kletterhallentreffens. Neu sind mit der Messe Nürnberg nicht nur der Veranstaltungsort und mit „Halls & Walls“ der Name, auch das Programm haben die Veranstalter vom DAV grundlegend überarbeitet: Durch die Verlängerung auf zwei Tage ist jetzt eine deutlich breitere Angebotspalette möglich.

Unverändert geblieben ist das Veranstaltungskonzept: Halls & Walls versteht sich als Messe, Infobörse und Austauschplattform für die Kletterhallenbranche. Eingeladen sind Kletterhallenverantwortliche, Betreiber, Routenbauer, Trainer und Hallenkletterer, um mit Experten die neuesten Entwicklungen beim Indoorklettern zu diskutieren sowie die Untersuchungen, Projekte und Produkte des DAV kennenzulernen. Parallel zu den Vorträgen stellen Kletterwand- und Griffhersteller, Hard- und Softwarehersteller sowie Zubehörlieferanten ihre Produkte aus. 2016 kamen zu diesem einmaligen Branchentreff über 50 Aussteller und 300 Besucherinnen und Besucher. Begeistert waren alle: Die Firmen, weil sie dort in einmaliger Dichte auf ihre Zielgruppen trafen. Und die Besucher, weil sie einen umfassenden und kompakten Einblick in die Welt des Indoorkletterns bekommen haben.

[www.hallsandwalls.de](http://www.hallsandwalls.de)

#### Freitag, 17. November 2017

- 10:00 Messebeginn
- 14:00 Begrüßung und Keynotes
- 14:15 Sicherungstraining ad hoc – was tun bei Fehlverhalten von Hallenbesuchern?
- 15:15 Krisenmanagement
- 18:30 Look together – Filmshow
- 19:00 Come together und Party

#### Samstag, 18.11.2017

- 09:00 Messebeginn
- 11:00 Persönliche Schutzausrüstung (PSA) im Klettersport
- 14:30 DAV-Ausbildung „Routenschrauber“
- 15:00 Klettern goes Olympia 2020
- 16:00 Fazit und Verabschiedung



## 2. Lawinensymposium Graz 2017

Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr findet am 7. Oktober 2017 die zweite Auflage des Lawinensymposiums in Graz statt. Veranstalter von den Naturfreunden Österreich in Zusammenarbeit mit der ZAMG (Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik) erwarten das interessierte Publikum Diskussionen und Vorträge zum Risikobewusstsein im winterlichen Gebirge. Ziel dieses Symposiums ist es, der breiten Öffentlichkeit eine Plattform zu bieten, wo sie sich über die neuesten Erkenntnisse in puncto Schnee, Lawinen und Faktor Mensch informieren kann. Die Liste der internationalen Vortragenden beeindruckt und verspricht eine spannende Veranstaltung. [www.naturfreunde.at/portale/lawinensymposium](http://www.naturfreunde.at/portale/lawinensymposium)



## Der Wolf in der alpinen Kulturlandschaft

Vom 17. bis 18. Mai 2017 fand im Naturpark Sölktaier in der Steiermark in Österreich gemeinsam mit Alparc (Netzwerk alpiner Schutzgebiete) eine Konferenz zum Thema „Wolf“ statt. Die Ökologin Christina Schwann war vor Ort und berichtet für bergundsteigen:

Der Hartnäckigkeit der Organisatoren ist zu verdanken, dass aus allen (!) Alpenländern die jeweiligen Wolfsexperten anwesend waren. Zudem wurden zwei Vertreter aus der Slowakei und Rumänien eingeladen – Länder, in denen der Wolf immer schon eine große Rolle spielte, wo er bis zum Beitritt zur EU aber auch gnadenlos gejagt wurde. Die Konferenz gab einen guten Überblick, wo sich der Wolf – eingewandert aus dem Apennin, Slowenien und den Karpaten – im Bereich des Alpenbogens zurzeit wieder aufhält. Auffällig dabei: Österreich ist umgeben von Wolfgebieten und es ist nur eine Frage der Zeit, bis sich der Wolf auch in Österreich wieder niederlässt. Seit 2016 befindet sich am Truppenübungsplatz in Allentsteig übrigens das erste Wolfspaar, das mit sechs Jungtieren das erste Rudel seit 200 Jahren in Österreich gegründet hat. Der Aufruh unter den Viehzüchtern (vor allem Schafbauern) und Jägern ist groß. Anpassungsstrategien wie Hirten, Elektrozäune und Hunde werden kontrovers diskutiert, die Forderung nach begrenzten Wolfsgebieten allerdings selbst von der „Gegenpartei“ ad acta gelegt, da sich der Wolf aufgrund seines Sozialverhaltens keinesfalls an Schutzgebietsgrenzen hält. Umfassende Managementpläne sind hingegen selbstverständlich, Abschüsse aktuell kein Thema, schließlich genießt der Wolf durch die Berner Konvention und die FFH (Fauna-Flora-Habitat)-Richtlinie einen äußerst strengen Schutz.

Das Thema ist spannend und beschäftigt bereits die Almwirtschaft, den Wandertourismus und die Jagd in vielen Teilen der Alpen und es gibt auch gute Lösungsvorschläge. Auffällig bei allen Diskussionen ist jedenfalls: dort, wo aktuell keine Wölfe heimisch sind, ist die Aufregung am größten. Dahingegen zeigt sich in der Praxis vielfach, dass der Wolf zu gesunden und stabilen Rot- und Schalenwildpopulationen beiträgt, ungezielte Abschüsse von Wölfen keine Minderung der Schadenersatzzahlungen bei Haustieren nach sich zieht und definitiv aus keinem Land – auch nicht aus Rumänien – Wolfsangriffe auf Menschen (vgl. Bär) dokumentiert sind.

[www.soelktaeler.at](http://www.soelktaeler.at), [www.alparc.org](http://www.alparc.org)





## SLF Rückblick auf den Winter 2016/2017

**Der Winter 2016/17 war ausgesprochen schneearm und warm. An vielen Orten lag nur sehr kurze Zeit durchgehend Schnee. Sieben Personen starben in Lawinen – markant weniger als im Durchschnitt der letzten zwanzig Jahre.**

Viele Skigebiete freuten sich, als Mitte November in den Bergen reichlich Schnee fiel. Doch die Freude währte nicht lange: Der anschliessende Föhn schmolz die weisse Pracht schnell wieder weg. Da darauf der trockenste und schneearmste Dezember seit Messbeginn folgte, erlebten viele Wintersportorte gar zum zweiten Mal in Folge grüne Weihnachten. Erst der Januar brachte den ersehnten Schnee – wenn auch viel weniger als im Vorjahr. Die kältesten Temperaturen im Mittelland seit 30 Jahren sorgten jedoch dafür, dass er sogar in tiefen Lagen wochenlang liegen blieb. Trotz des Schnees im Januar zählt der Winter 2016/2017 zu den schneearmsten Wintern überhaupt. Erst Anfang März fielen grössere Schneemengen. Da der ganze Monat massiv zu warm war, schmolz der Schnee schnell dahin, sodass an vielen Stationen die Dauer mit einer durchgehenden Schneedecke so kurz war wie noch nie seit Messbeginn.

So lag z. B. in Ulrichen im Obergoms während nur 86 Tagen durchgehend Schnee, was etwas mehr als der Hälfte der Tage (56 %) des langjährigen Mittelwerts (156 Tage) entspricht. Ab Mitte April kehrte der Winter mit grossen Schneefällen und Kälte nochmals zurück.

### **Nur im März aussergewöhnliche Lawinenaktivität mit zahlreichen grossen, spontanen Lawinen**

Der schneearme Winter widerspiegelt sich auch in der prognostizierten Lawinengefahr: Das SLF gab die niedrigste Gefahrenstufe 1 (gering) fast doppelt so häufig heraus wie in den letzten zehn Jahren. Die höheren Gefahrenstufen 2 (mässig), 3 (erheblich) und 4 (gross) erschienen dafür rund ein Fünftel weniger häufig als üblich. In der dünnen Schneedecke entwickelten sich im Frühwinter schwache Schichten; Schneesportler konnten im Januar und Februar Lawinen mancherorts leicht auslösen. Der grössere Schneefall von Anfang März hatte zahlreiche grosse, spontane Lawinen zur Folge, die zum Teil Gebäude, Wald und Verkehrswege beschädigten oder komplett zerstörten, z. B. Chalets im Vallon de Van im Wallis.

### **Aussergewöhnlich wenige Lawinenopfer**

Diesen Winter starben bis Ende April sieben Personen in Lawinen. Das sind rund 65 % weniger als die durchschnittlich 20 Todesopfer der letzten 20 Jahre bis zu diesem Zeitpunkt. Für das ganze hydrologische Jahr, das noch bis zum 30. September 2017 dauert, liegt der Durchschnitt der letzten zwanzig Jahre bei 23 Lawinentoten. Bei den verunglückten Personen handelt es sich um fünf Tourengerher und zwei Variantenfahrer. Im Unterschied zu den letzten acht Wintern starben dieses Jahr nie mehrere Personen in derselben Lawine – ein Faktor, der wohl zur tiefen Opferzahl beigetragen hat. Ausserdem dürften einige Personen auch einfach Glück gehabt haben: Denn es wurden doch 148 Personen von Lawinen erfasst. Dies ist zwar auch unterdurchschnittlich, aber nur um 20 %. Das heisst, im Verhältnis zu den Unfällen starben deutlich weniger Personen in Lawinen.

[www.slf.ch](http://www.slf.ch)



österreichisches kuratorium für  
alpine sicherheit

in Kooperation mit  
congress messe innsbruck

**11 - 12 nov. 2017**  
messe innsbruck [www.alpinmesse.info](http://www.alpinmesse.info)

